

Herbert Frohnhofen

*Primordiales Sein  
und  
Sinn des Sinns*

Zwei aktuelle philosophische Zugänge  
zur Gottesfrage und ihre Konsequenzen  
für den christlichen (Gottes-)Glauben

Eine Skizze

Mainz 2017

*„Was nun das Wesen Gottes betrifft, so ist es freilich schwer zu fassen und zu begreifen; trotzdem muss man es zu erforschen suchen, so weit es möglich ist. Denn nichts Besseres gibt es, als den wahren Gott zu suchen, wenn es auch Menschenkraft übersteigt ihn zu finden, da schon der Eifer des Forschens an sich unsagbare Freude und höchstes Vergnügen bereitet.“*

(PHILON, Spec. leg. I 36.)

*„die Erkenntnis, die der Mensch von Ihm (das ist Gott) hat, bringt jede andere wahre Erkenntnis über den Sinn seiner eigenen Existenz zur Vollendung...“*

(Johannes Paul II., Fides et Ratio Nr. 7)

### **Zusammenfassung:**

Wie keine andere Schrift der jüngeren Vergangenheit beschreibt die päpstliche Enzyklika „*Fides et Ratio*“ (1998) den inneren Zusammenhang von philosophischem Denken und christlichem Glauben und beklagt zugleich, dass dieser heute viel zu wenig erkannt und entfaltet wird. Mit dem philosophischen Gott-Denken Lorenz Bruno Puntels und Volker Gerhardts liegen jedoch zwei aktuelle Konzepte vor, die bisher theologisch kaum erschlossen und fruchtbar gemacht wurden. Die vorliegende Skizze schlägt dazu eine erste Schneise.

# INHALTSÜBERSICHT

|   |           |
|---|-----------|
| <b>0. <u>Einleitung</u></b>   | <b>1</b>  |
| 1. Gotteserkenntnis in postmoderner Verwirrung  | 1         |
| 2. Die Ansprüche der Vernunft wahren  | 4         |
| 3. Die Existenzfrage greift allerdings zu kurz  | 6         |
| 4. Die natürliche Theologie neu denken  | 10        |
| 5. Das philosophische (Gott-)Denken Lorenz Bruno Puntels und Volker Gerhardt                        | 14        |
| 6. Konsequenzen für die christliche Theologie, insbesondere die theologische Gotteslehre            | 15        |
| <br>  |           |
| <b>I. <u>Die grundlegende Bedeutung der Philosophie und die Dimension des Seins</u></b>             | <b>17</b> |
| 1. Die Bedeutung der Philosophie im Allgemeinen   | 17        |
| 2. Die philosophische Frage nach Gott   | 19        |
| 3. Historisch-systematische Vergewisserung  | 21        |
| 4. Das Drama der Trennung von Glaube und Vernunft   | 24        |
| 5. Die Philosophie verfehlt ihre zentrale Aufgabe und reißt damit den Glauben mit in den Abgrund    | 26        |
| 6. Das angemessene/richtige Philosophieren  | 30        |
| a. Methodische Regeln   | 30        |
| b. Inhaltliche Orientierungen   | 31        |
| 7. Die notwendige Erneuerung des philosophischen Denkens  | 33        |
| 8. Zum Zusammenhang von Theologie und Philosophie   | 34        |
| 9. Verschiedene Standorte der Philosophie   | 39        |
| 10. Aktuelle Aufgaben für die Theologie   | 42        |
| 11. Forderungen an die Philosophie heute: Ausgang vom „subsistenten Sein“ zur „Erhellung des Seins“ | 44        |
| 12. Das neue Verhältnis zwischen Philosophie und Theologie nach L.B. Puntel                         | 48        |

|            |   |           |
|------------|---|-----------|
| <b>II.</b> | <b><u>Sein und Gott bei Lorenz B. Puntel</u></b>  | <b>49</b> |
| 1.         | Voraussetzungen   | 50        |
| a.         | Das puntel'sche philosoph. System im Ganzen   | 50        |
| b.         | Die Paradoxie der Verweigerung  | 58        |
| c.         | Der Hinweis auf unterqualifizierte Zugänge  | 59        |
| 2.         | Ausgang von der „ <i>thomasischen Seinsmetaphysik</i> “   | 61        |
| a.         | Der Mangel der „ <i>fünf Wege</i> “   | 61        |
| b.         | Der geniale Ausgang vom „ <i>Sein</i> “   | 62        |
| c.         | Vertritt Thomas eine „ <i>Onto-theo-logie</i> “?  | 65        |
| d.         | Die gesamtsystematische Schwäche der thomasischen Konzeption  | 67        |
| e.         | Die unangemessene Kritik Martin Heideggers  | 68        |
| 3.         | Sein und Gott: Das puntel'sche philosophische Gott-Denken selbst  | 71        |
| A.         | Allgemeines   | 71        |
| (1)        | Einordnung in die Gesamtsystematik  | 71        |
| (2)        | Die Gottesfrage selbst  | 73        |
| (3)        | Die >Tiefenmetaphysik<  | 73        |
| B.         | Die Herausarbeitung des primordialen Seins  | 75        |
| (1)        | Das uneingeschränkte universe of discourse als die universale Dimension des primordialen Seins                              | 75        |
| (2)        | Der erste Weg: das primordiale Sein   | 75        |
| (3)        | Der zweite Weg: Die intentionale Koextensionalität des menschlichen Geistes mit dem uneingeschränkten universe of discourse | 79        |
| (4)        | Der dritte Weg: Die Unterscheidung von „ <i>objektivem</i> “ und „ <i>primordiales</i> “ Sein                               | 80        |
| C.         | Die nähere Bestimmung des primordialen Seins  | 86        |
| (1)        | Die „ <i>was-ist</i> “-Frage ist inadäquat  | 88        |

|      |   |     |
|------|---|-----|
| (2)  | Exkurs: Der unzureichende „ontologische Gottesbeweis“   | 89  |
| (3)  | Was ist >Explikation<?  | 91  |
| (4)  | Explikation I: Die Theorie des Seins als solchen  | 92  |
| (5)  | Explikation II: Die Theorie des Seins im Ganzen   | 96  |
| (6)  | Das notwendige Sein als geistiges Sein  | 98  |
| (7)  | Das absolutnotwendige geistige Sein als Schöpfer der Welt                                     | 100 |
| (8)  | Das geklärte Verhältnis von Sein und Gott und die Aufgaben einer integralen Theorie über Gott | 103 |
| (9)  | Die sogenannte Transzendenz Gottes  | 103 |
| (10) | Der Übergang vom Schöpferabsoluten zum „Offenbarungsgott“                                     | 106 |

### **III. Der Sinn des Sinns bei Volker Gerhardt 108**

|     |  |     |
|-----|--|-----|
| 1.  | Die paradoxe Ausgangslage und der Gang der Untersuchung                  | 110 |
| 2.  | Der Ausgangspunkt: Die Frage nach dem Sinn                               | 111 |
| 3.  | Die Bezugnahme auf das Ganze, oder: Das Ganze lässt sich nicht vergessen | 113 |
| 4.  | Die Bezugnahme auf das Ganze ist der Glauben                             | 116 |
| 5.  | Der Zusammenhang von Wissen und Glauben                                  | 119 |
| 6.  | Das Ganze ist das Göttliche  | 123 |
| 7.  | Der Mensch erkennt sich im Göttlichen                                    | 128 |
| 8.  | Was ist also das Göttliche bzw. Gott?                                    | 132 |
| 9.  | Die Transzendenz des Göttlichen  | 139 |
| 10. | Die Personalität des Göttlichen  | 141 |

|   |            |
|---|------------|
| <b>IV. <u>Konsequenzen für die christliche Theologie, insbesondere die theologische Gotteslehre</u></b> | <b>143</b> |
| 1. Gott ist dem Menschen zugänglich;<br>oder: die Erfahrbarkeit Gottes                                  | 144        |
| 2. Die sogenannte Transzendenz Gottes   | 151        |
| 3. Die Schöpfung der Welt   | 146        |
| 4. Offenbarung  | 155        |
| 5. Inkarnation  | 172        |
| 6. Trinität   | 176        |
| a. Immanente Trinität: Sein als Solches   | 177        |
| b. Ökonomische Trinität: Sein im Ganzen   | 178        |
| 7. Des Menschen Bezogenheit auf >Gott<:<br>Glaube, Kirche Sakramente                                    | 179        |
| <b>Schluss</b>  | <b>181</b> |